

Offener Brief an Landrat Armin Kroder zur Flüchtlingsunterbringung in Lindelburg

(Kopie an Verlag „Der Bote“ in Feucht.)

Wir Anwohner in Lindelburg treten sehr für die Hilfe von Kriegsflüchtlingen ein. Wir möchten uns jedoch auch die Stabilität und Sicherheit unserer Dorfgemeinschaft erhalten. Aus diesem Grund sind wir für die Aufnahme geflüchteter Frauen und Kinder in Lindelburg. Wir fürchten aber Konflikte mit der Aufnahme großer Gruppen alleinreisender junger Männer.

Die Analyse u.a. der Silvesterunruhen 2022 hat gezeigt, dass von Gruppen junger Männer, unabhängig ihrer Nationalität, eine Gefährdung ausgeht. Daher ist es unverständlich, dass in einem Lindelburger Wohnhaus (Siegfriedstraße 4) bis zu 60 Flüchtlinge untergebracht werden sollen, bei denen es sich höchstwahrscheinlich um alleinreisende junge Männer handelt. Wir Lindelburger Bürger befürchten Konflikte innerhalb der Beherbergungsstätte und in unserem beschaulichen Ort. Wir fordern deshalb eine Begrenzung der Personenzahl auf 20, da nur so eine sozialverträgliches Miteinander möglich ist. Vor dem Hintergrund eingeschränkter Infrastruktur und einem ausgeprägt ländlichen Charakter wären Familien am einfachsten zu integrieren. Wir bitten daher, die Unterbringungszahl zu reduzieren und auf unsere Befürchtungen Rücksicht zu nehmen.

Eine Unterschriftenliste besorgter Bürger ist beigefügt.

V.i.S.d.P.: Antonius Boller, Gabriele Seger-Boller, Monika Helmer, Günter Rödl, Hans-Peter Walter, Inge Walter

